kind.

Das christliche Fachmagazin.
Für Kirche, Schule, Familie.



Quer durchs Kirchenjahr

1|24

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Soeben bin ich mit dem Schreiben dieses Hefts fertig geworden. Es fühlt sich gut an, so ein Heft gehen zu lassen. Gerne schaue ich zurück auf die eine oder andere schöne Begebenheit, die unerwartet auf mich gewartet hat. Oft sind es kleine Dinge, wie der sympathische Mailaustausch zwischen mir und jemandem, der am Heft beteiligt war oder eine Bastelarbeit, an welcher meine ganze Familie teil genommen hat. Für dieses Heft im Speziellen ist es eine Geschichte, die ich zusammen mit meiner Tochter entwickelt habe (S. 39) und das «Forum», das durch ein neues Vorstandsmitglied im Verband entstand und mir regelrecht geschenkt wurde (S. 44/45).
Jedes Heft ist eine kleine Schatztruhe an schönen Erfahrungen und Begegnungen. Blicke ich auf das kommende Heft, freue ich mich schon wieder auf die Mischung aus mir bekannten Gefässen mit neuem Inhalt.



Ist es nicht ähnlich, wenn wir in ein neues Jahr übergehen? Wir drehen voller Dankbarkeit die positiven Momente der vergangenen Monate in unseren Herzen und verabschieden mit Erleichterung, was nicht gelang. Ein unbeschriebenes Jahr liegt da wie ein Buch mit leeren Seiten. Doch halt, ganz leer sind sie nicht, denn wir wissen um das zuverlässig Wiederkehrende, das aber ganz anders begangen werden kann. Dies stimmt uns einerseits vorfreudig, andererseits schenkt es uns Sicherheit und Geborgenheit. Ich sage mir: «Ja, es werden Festtage kommen. Wie sie konkret aussehen, weiss ich noch nicht. Doch sie werden da sein und schillern schon etwas in meiner Zukunft.»

So liegt uns auch der kirchliche Festkreis – das Kirchenjahr – vor jeder Adventszeit wie eine neue Kette mit fest daran aufgefädelten Perlen zu Füssen. Wir dürfen sie aufnehmen und uns umhängen. Zwischen die gesetzten Perlen fädelt sich das Jahr über ein ganzes Sammelsurium an unterschiedlichsten anderen Perlen. Wie immer diese aussehen, eine schillernde Perle liegt bestimmt in Form eines Kirchenfests vor uns. Dabei verlieren wir nie den Kontakt zur Herkunft unseres Glaubens, zu Jesus. Denn mit ihm hängen letztlich alle Feste im Kirchenjahr zusammen. So gesehen, ist Jesus der Faden unserer (Kirchen-)Jahres-Kette.

Mit diesem poetischen Bild entlasse ich Sie ins Entdecken der Inhalte dieses reichen Hefts und wünsche Ihnen ein segensreiches neues Jahr!



Ihre
Renate Striegel

Renate Striegel

Religions- und Theaterpädagogin sowie kind.-Redaktorin

Inhalt

4 **Kirchenjahr**

43 **Kurse und Tagungen**

44 **Forum**

46 **Empfohlene Produkte**

47 **Vorschau**

Zusatzmaterial zu den Heften: www.kindundkirche.ch/kindplus

Quer durchs Kirchenjahr

10 Das Kirchenjahr überblicken
Für Kinder (8–12 Jahre)



18 Unbekanntes entdecken
Für Kinder (9–12 Jahre)



28 Lieder zum Kirchenjahr
Für Familien mit Kindern (bis ca. 5 Jahre)



Fiire mit de Chliine

36 Durch die Fastenzeit
Für Kinder (3–5 Jahre) & Begleitperson



Fiire mit de Chliine

Impressum

kind.
Das christliche Fachmagazin.
Für Kirche, Schule, Familie.

Ausgabe 1|24
(12. Januar 2024)
109. Jahrgang
erscheint 7-mal jährlich
Auflage: 1050 Exemplare

Herausgeber:
Verband Kind und Kirche
Redaktion:
Renate Striegel
Autor*innen:
Pfarrer Jens Liedtke-Siems
Regina Hauenstein
Renate Striegel
Visuelle Konzeption:
Lucia Gilli,
Gilli Foto und Design
Bildredaktion:
Renate Striegel, Lucia Gilli
Korrektorat: Corinne Lang
Druck: Druckerei Lutz AG
Abonnement: CHF 87.–
pro Jahr
www.kindundkirche.ch

Bestellungen,
Adressänderungen:
Verband Kind und Kirche
Chileweg 1
8415 Berg am Irchel
T +41 52 318 18 32
info@kindundkirche.ch

Bildnachweis

BFY Photography Winterthur: S. 2
Bilderdatenbank ref. Kirche ZH: S. 7, 12/13, 20, 38
iStockphoto: S. 1, 6, 14/15, 19, 24/25, 28, 32, 35, 40, 48
Jens Liedtke-Siems: S. 5, 18
Lucia Gilli, S.4
Mission am Nil, Knonau: S. 44
Pexels: S. 2, 16, 26, 31, 37, 41, 42
Pixabay: S. 3, 6, 11, 19, 21, 22, 23, 26/27, 28, 29, 30, 33, 34, 36, 37, 39, 40/41, 42, 44/45, 48
Renate Striegel: S. 3, 8, 10, 11, 12, 16/17
wikimedia commons: S. 5 (Roy Lindman_ReadingOfTheTorah_Aish Synagogue Tel Aviv_CC BY-SA 3.0)

kirchenjahr



Quer durch das Kirchenjahr

Jens Liedtke-Siems
Pfarrer Reformierte Kirchgemeinde Zell, ZH



Im Kirchenjahr Heimat finden

In dieser Ausgabe wollen wir das Kirchenjahr entdecken. Was sich zunächst wie eine Fleissarbeit anfühlt, ist für mich in Wirklichkeit eine wichtige Einübung in die Feste und Gedenktage der Kirche. Dabei spielt es nur eine untergeordnete Rolle, ob wir hier von reformierter, katholischer, orthodoxer oder einer freien Kirche reden. Auf die Unterschiede im Ablauf des Kirchenjahres werde ich gegen Ende des Artikels eingehen.

Es ist auf jeden Fall lohnend, wenn wir den Kindern im Rahmen des kirchlichen Unterrichts das Kirchenjahr näherbringen. Immer Wiederkehrendes fühlt sich gut und sicher an.

Eine der grossen Aufgaben der kirchlichen Unterweisung der nächsten Generationen ist für mich, dass sich Kinder und Jugendliche im Gottesdienst wohlfühlen und ein Stück weit ihre geistliche Heimat finden. Da sind Kenntnisse über das Kirchenjahr elementar wichtig.

Es empfiehlt sich die Pfarrpersonen der Gemeinde mit einzubeziehen. Sie sollen wissen, dass die Stationen des Kirchenjahrs im Unti ein Thema sind. Es wäre schön, wenn zu Beginn des Gottesdienstes immer wieder einmal Bezug auf das Kirchenjahr genommen wird.

Ich möchte Ihnen, liebe Leserinnen und Leser das Kirchenjahr als Schatztruhe für die Unterrichtsgestaltung sehr ans Herz legen.

Begriffsbestimmung

Der Begriff «Kirchenjahr» ist erstmals 1585 bei dem lutherischen Pastor Johannes Pomarius belegt. Es gibt zwischen den Konfessionen unterschiedliche Begrifflichkeiten, was das Kirchenjahr angeht.

Dazu möchte ich nur darauf hinweisen, dass neben dem Hauptbegriff «Kirchenjahr» die Begriffe «Herrenjahr» und «Liturgisches Jahr» Verwendung finden.

Das Kirchenjahr ist nicht vom Himmel gefallen

Hinter diesem saloppen Titel steht die Erkenntnis, dass die Entstehung unseres Kirchenjahres viele Jahrhunderte gedauert hat, von zahlreichen historischen und regionalen Entwicklungen geprägt ist und vor allem auch auf dem Hintergrund des jüdischen Festkalenders zu verstehen ist.

Der jüdische Festkalender als Vorläufer des Kirchenjahres

In den Festen des alten Israel verbanden sich nomadische mit bäuerlichen Traditionen. Charakteristisch für das jüdische Festjahr ist, dass die ursprünglich an das Naturjahr gebundenen Feste Schritt für Schritt eine geschichtliche Bedeutung erhielten. Dadurch unterscheidet sich das Judentum von anderen altorientalischen Religionen. Beispiele für die «Vergeschichtlichung» von ursprünglich an den Naturrhythmus des Jahres gebundene Feste sind das Passa- und das Wochenfest. Das Passafest war ursprünglich ein Hirtenfest. Zusammen mit dem ebenfalls im Frühjahr stattfinden Ackerbaufest der ungesäuerten Brote wurde es später zu einem neuen Fest kombiniert und in die Geschichte Gottes mit seinem Volk eingebunden. Es gewann einen neuen Sinn durch das Gedächtnis an die Befreiung Israels aus der Sklaverei in Ägypten.



Spannend und auch für unsere Praxis der Begehung von Festen des Kirchenjahres von Bedeutung ist dabei, dass die jüdischen Feste, wie das Passafest, keine Erinnerungsfeste längst vergangener Zeiten sind. Ganz im Gegenteil: Im Passafest z.B. wird nicht nur an die Befreiung der Vorfahren aus der Sklaverei erinnert. Wenn das Fest gefeiert wird, sollen die Teilnehmenden spüren, dass Gott sie auch heute im Vollzug des Festes befreit. Über dem Fest steht ein grosses «Heute»: Heute seid ihr im Aufbruch aus Ägypten. Heute seid ihr dem Pharao entkommen.

Immer wieder schliessen sich neue Generationen dem Weg an, treten in die Geschichte des eigenen Volkes ein und erfahren die Befreiung als ein gegenwärtig wirksames Geschehen.

Diese Herangehensweise in der jüdischen Tradition des Feierns ist für mich sehr stimmig und setzt Impulse auch für die christliche Begehung von Festtagen. An Weihnachten heisst es nicht: Je-



sus Christus ist irgendwann geboren worden. Sondern: Heute ist DIR der Heiland geboren. An Ostern heisst es nicht: Jesus ist damals gekreuzigt worden und gestorben. Sondern: Er ist heute für DICH gestorben.

In seinem Grundbestand ist das christliche Jahr wie das jüdische Festjahr an heilsgeschichtlichen Ereignissen orientiert. Das geschichtlich wirksame Handeln Gottes an seinem Volk wird vergegenwärtigt. Sowohl Juden als auch Christen öffnen sich in der Feier ihrer Festtage für die Zukunft und erwarten ein Handeln Gottes, welches das Festjahr übersteigt und vollendet.

> **Sowohl Juden als auch Christen öffnen sich in der Feier ihrer Festtage für die Zukunft und erwarten ein Handeln Gottes, welches das Festjahr übersteigt und vollendet.**

Geschichtliche Entstehung des Kirchenjahres

Im Lauf der Geschichte entwickelte das Kirchenjahr seine Gestalt in einem komplizierten Prozess. Zu Beginn wurden nur der Sonntag und das Osterfest gefeiert. Im 4. und 5. Jh. kamen die vorangehende Karwoche sowie die folgende Oster- und Pfingstzeit hinzu. Die Feier des Weihnachtsfestes mit Advents- und Weihnachtszeit entstand vom 4. bis zum 6. Jh. Während des Mittelalters traten weitere Christus-, Heiligen- und Devotionsfeste wie Fronleichnam hinzu. Die Entstehung des Kirchenjahres wurde von vielen Faktoren beeinflusst: Neben dem jüdischen Festkalender spielten der Rhythmus der Natur, heidnische Feste, Menschenbilder der Zeit, Frömmigkeit und kirchengeschichtliche Ereignisse eine Rolle. Auch in der Neuzeit prägen Kirchenspaltung, Aufklärung und Säkularisierung die Form des liturgischen Jahres und seiner Feste. Zwar bestimmt das Kirchenjahr noch die Zeitordnung der Gesellschaft (einzelne Feste stehen unter gesetzlichem Schutz), das theologische Programm hat aber kaum noch eine prägende Bedeutung.

Die wichtigsten Elemente des Kirchenjahres

Das Kirchenjahr schliesst verschiedene Zeitkreise mit ein.

Den ersten, alles übergreifenden Kreis bilden die Sonntage, die im Rhythmus der Sieben-Tage-Woche wiederkehrenden Gedächtnisfeiern des Leidens, des Todes und der Auferstehung Christi. Jeder Sonntag ist also ein Osterfest im Kleinen.

Der zweite Kreis geht von Ostern aus, dem ältesten christlichen Jahresfest. Der Osterfestkreis orientiert sich, wie das jüdische Passa am lunaren Zyklus. Gefeiert wird Ostern seit dem Jahr 325 am Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling.



Einen dritten Kreis bildet der Weihnachtskreis mit den entsprechenden Vorbereitungs- und Folgezeiten.

Neben diesen drei bestimmenden Kreisen kennt die katholische Kirche noch die «Zeit im Jahreskreis». Das ist die Zeit nach Pfingsten bis zum 1. Adventssonntag.

In der evangelischen Kirche gibt es als weiteren Kreis den Trinitatiskreis. Das sind die zahlreichen Sonntage nach dem Trinitatisfest praktisch bis zum Beginn des neuen Kirchenjahres.

Das Verhältnis von Osterfestkreis und Weihnachtsfestkreis

In den ersten drei Jahrhunderten kannte die Christenheit ausser dem Osterfest keine Jahresfeste. Erst im 4. Jh. begann man in Rom den 25. Dezember als Geburtsfest Christi zu feiern. Etwas früher setze sich der 6. Januar als Fest der Erscheinung Christi (Epiphanias) durch.

Bei der Entstehung des Weihnachtsfestkreises lassen sich deutliche Parallelen zur Ausgestaltung des Osterfestkreises erkennen: Auch dem Weihnachtsfest wurde eine eigene Vorbereitungszeit (Advent) vorangestellt, es erhielt eine eigene Festwoche und eine darüber hinaus gehende Festzeit. Auch der Gottesdienst in der Christnacht lässt gewisse Parallelen zu der Osternacht erkennen.

Im Unterschied zu Ostern (und Pfingsten=Wochenfest) haben Weihnachten und Epiphanias keine Verbindung zum jüdischen Festkalender. Sie folgen nicht wie Ostern dem Mondjahr, sondern dem Sonnenjahr, haben also ein festes Datum.

Die beiden Festkreise Ostern und Weihnachten näher beschrieben

Das Kirchenjahr beginnt mit dem ersten Adventssonntag. Die vier Wochen vor dem Weihnachtsfest sollen als eine besondere Zeit der Busse und der inneren Einkehr dienen.

Die einzelnen Sonntage im Advent haben bestimmte Themen. Diese unterscheiden sich in der reformierten und der katholischen Kirche. Generell geht es aber um die innere Vorbereitung auf das Kommen Christi in die Welt.

Die Weihnachtszeit dauert streng genommen in der katholischen und auch in der evangelischen Kirche bis zum 2. Februar (Maria Lichtmess).



Die Fastenzeit vor Ostern: Schon seit dem 4. Jh. ist eine vierzigtägige Vorbereitungszeit vor dem Osterfest bezeugt. Es ist neben der Adventszeit die zweite Busszeit im Kirchenjahr.

Die Karwoche ist eine besondere Woche. Wir werden mitgenommen in Jesu letzte dramatische Tage auf Erden. Tage zwischen Jubel am Palmsonntag und tiefster Einsamkeit am Gründonnerstag.

Palmsonntag: Mit dem Palmsonntag beginnt die Karwoche. Nach dem Zeugnis der Evangelien zieht Jesus vor seinem Leiden und Sterben feierlich in Jerusalem ein.

Gründonnerstag: Der Name leitet sich vom altdeutschen Wort «gronan» für weinen ab (wie «gränne» im Berndeutschen, A.d.R.). Das Hauptthema des Tages ist das letzte Mahl, das Jesus vor seiner Verhaftung mit den Jüngern feierte.

Karfreitag: Der Name ist auf das altdeutsche Wort «kara» für Klage, Kummer zurückzuführen. Der Tag wird in der evangelischen Tradition vielfach als höchster Feiertag des Kirchenjahres beschrieben. Es gibt am Karfreitag zahlreiche Formen des Gottesdienstes, mitunter auch zur Sterbestunde Jesu um 15 Uhr.

Mit der Feier der Auferstehung Jesu an Ostern ist der Osterfestkreis noch nicht beendet: Die Osterzeit umfasst insgesamt 50 Tage und endet erst mit dem Pfingstfest.



Das Pfingstfest wird auch als Geburtstag der Kirche bezeichnet und ist neben Ostern und Weihnachten das dritte grosse Fest im Kirchenjahr.

An Pfingsten wird nach Apostelgeschichte 2 der Heilige Geist über die Jünger ausgeschüttet. Sie predigen in aller Öffentlichkeit von Jesus Christus. Nach biblischem Zeugnis schliessen sich allein am Pfingsttag 3000 Menschen dem christlichen Glauben an.

Seinen Ursprung hat Pfingsten im jüdischen Wochenfest. Dieses wird sieben Wochen nach dem Passafest gefeiert und ist ursprünglich ein Dankfest für die Weizenernte.

Unterschiede zwischen dem evangelischen, katholischen und orthodoxen Kirchenjahr

Das evangelische und das katholische Kirchenjahr unterscheiden sich nicht wesentlich voneinander.

Die wichtigsten Feste teilen Protestanten und Katholiken. Die Unterschiede im Kirchenjahr entstehen lediglich durch die konfessionell geprägten kleineren Feiertage. Die Protestanten feiern z.B. immer am ersten Sonntag im November den Reformationstag. Die Katholiken begehen den Fronleichnamstag und verschiedene Marienfeste.

Ausser den Marienfesten prägen auch die Feste zu Ehren der verschiedenen Heiligen das katholische Kirchenjahr.

Da die evangelische Kirche die Heiligen zwar als Vorbilder ansieht, nicht aber als solche, die man im Gebet anspricht, damit sie für einen bei Gott bitten, werden solche Feiertage, die sich um Maria und die anderen Heiligen drehen, in der evangelischen Kirche nicht gefeiert.



Das Kirchenjahr der orthodoxen Kirche hingegen ist zeitlich sehr verschieden. Es beginnt in Anlehnung an eine alte römische Jahreszählung mit dem 1. September. Die meisten orthodoxen Kirchen folgen noch dem julianischen Kalender, der dreizehn Tage hinter dem gregorianischen Kalender zurückliegt. Dadurch ergibt es sich auch, dass entsprechend Weihnachten und Ostern später als in der evangelischen und der katholischen Kirche gefeiert wird.

Die Farben des Kirchenjahres

Seit dem Mittelalter werden in der Kirche bestimmte Farben den Inhalten der Festtage zugeordnet. Die sogenannten liturgischen Farben betonen den Charakter der gefeierten Ereignisse. Die Grundbedeutung der Farben ist in der reformierten und in der katholischen Kirche in etwa gleich:

Weiss: Oster- und Weihnachtszeit und für Feste des Herrn

Rot: unter anderem an Pfingsten und Reformationssonntag, auch die Farbe der «Blutzeugen» (Märtyrer)

Violett: Farbe der inneren Besinnung, der Reue und Umkehr; wird unter anderem für den Advent und die Passionszeit verwendet.

Schwarz: am Karfreitag und Karsamstag

Grün: wird für die allgemeine Kirchenjahrzeit gewählt.

Während im katholischen Bereich vor allem die liturgische Kleidung des Priesters und seiner Assistenz durch den Farbkanon bestimmt wird, beschränkt sich im Protestantismus die Darstellung der liturgischen Farben auf die Altar und Kanzelbekleidung (Paramente).

Gelegentlich wird gefragt, ob die moderne Gesellschaft nicht auch neue Gedenktage im Kirchenjahr bräuchte.

Das Kirchenjahr im Wandel

Das Kirchenjahr war nie eine statische Grösse. Es war schon immer der Neuausrichtung unterworfen. Gegenwärtig dürften die stärksten Kräfte, die auf den Wandel des Kirchenjahres wirken, aus dem Wechselverhältnis zwischen Kirchenjahr und bürgerlichem Jahreszyklus stammen. Ein Beispiel der Akzentverschiebung zwischen der ursprünglichen Bedeutung im Kirchenjahr und der Neudeutung im zivilbürgerlichen Kontext ist der 31. Oktober. Die evangelische Kirche feiert dann den Beginn der Reformation durch den Thesenanschlag Luthers. Am gleichen Tag hat sich neuerdings das Halloween-Fest etabliert. Hier gilt es genau hinzuschauen, wie man im kirchlichen Bereich damit umgeht.

Gelegentlich wird gefragt, ob die moderne Gesellschaft nicht auch neue Gedenktage im Kirchenjahr bräuchte. Angeregt wurde z.B. die liturgische Würdigung besonderer Daten der Zivilgesellschaft, wie der Beginn der Sommerferien.

Literaturhinweise

Austen, Georg, Gemeinsam das Kirchenjahr erleben, 2021, Butzon & Bercker

Bieritz, Karl-Heinrich, Das Kirchenjahr, München, 9. Aufl. 2014

Don Bosco, Poster Kirchenjahr, 2023

Heger, Moritz, Das Kirchenjahr im Religionsunterricht, 2011, Calwer Verlag

Horat, Claudine, Kirchenjahr-Kalender, 2005, TVZ

Mack, Cornelia, Feste feiern im Kirchenjahr, 1993, Giessen

Schneider, Renate und Karl-Hermann, Ideen für Kinder rund um das Kirchenjahr, 2001, Hänsler-Verlag

Gebetsseite

Advent
Unsere Lebenskraft sehnt sich nach dem Lebendigen,
unsere Hilfe, unser Schild ist Gott.
Ja, an Gott freut sich unser Sinn,
ja, auf seinen heiligen Namen haben wir vertraut.
Deine Freundlichkeit, Lebendiger, komme über uns,
wenn wir auf dich warten.
Psalm 33,20–22

Weihnachten – Palmsonntag
Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat,
wir wollen jauchzen und uns an ihm freuen.
Ach, Herr, hilf! Ach, Herr, lass gelingen!
Gesegnet sei, wer kommt, im Namen des Herrn.
Psalm 118,24–26a

Ostern
Auf Gott vertraue ich, und ich fürchte mich nicht.
Was kann ein Sterblicher mir tun?
Denn du hast mein Leben vom Tod errettet
und meine Füsse vor dem Sturz,
damit ich wandle vor Gott
im Licht des Lebens.
Psalm 56,5b.14

Pfingsten
Ich will erzählen alle deine wunderbaren Taten,
will mich an dir freuen, meine Freude laut in die Luft werfen
und in Musik verwandeln deinen Namen, Gott in der Höhe.
Psalm 9,2b–3

Peter und Paul
Eine Leuchte für meinen Fuss ist dein Versprechen,
ein Licht auf meinem Weg.
Psalm 119,105

Dank-, Buss- und Bettag
Preiset den Herrn, denn er ist gut,
ewig währt seine Gnade.
Psalm 118,1

Ewigkeitssonntag
Du zeigst mir den Pfad des Lebens:
Freude in Fülle vor dir,
Zärtlichkeit in deiner Rechten immerzu.
Psalm 16,11

Empfohlene Produkte

Aus unserem Shop www.kindundkirche.ch/shop für dieses Fachmagazin:

Im Morgenkreis das Kirchenjahr erleben
Ideen, wie man die Feste des Kirchenjahrs im Morgenkreis mit den Kindern erleben kann: Kindgemässe Geschichten, Fingerspiele, Rätsel, Bastelanregungen und Kreisspiele. Für die passende Musik sorgt die beiliegende Lieder-CD.
—— Best.-Nr. 4106..., CHF 22.90



CDs und Liederhefte von Andrew Bond
Der Kinderliedermacher und Theologe Andrew Bond präsentiert in seinen Mundartlieder-CDs Lieder für (volks-)kirchliche Anlässe mit Kindern und Familien von «Fiire mit de Chliine» bis zum Religionsunterricht der vierten Klasse.
—— CD Rägebogeziit Best.-Nr. 5303..., CHF 29.90
—— Liederheft Rägebogeziit Best.-Nr. 5404..., CHF 16.50
—— CD Himmelwiit Best.-Nr. 500-1..., CHF 25.–
—— Liederheft Himmelwiit Best.-Nr. 500-2..., CHF 12.50
—— Playback-CD Himmelwiit Best.-Nr. 500-3..., CHF 5.–
—— CD Mitsing-WienachtBest.-Nr. 5304..., CHF 29.90
—— Liederheft Mitsing-Wienacht Best.-Nr. 5304-1..., CHF 16.50



Bilder-Liederbuch «Freudesprüng»
In diesem Liederbuch findest du Lieder für den ganzen Tag, für verschiedene Anlässe, für ganz Kleine und für Grössere. Die farbenfrohen Bilder laden dabei zum gemeinsamen Entdecken ein und helfen den Kindern, ihre Lieblingslieder wieder zu finden. Das Buch enthält zahlreiche neue und bekannt Lieder.
—— Best.-Nr. 4342..., CHF 21.–



Fastenzeit und Ostern mit Kindern gestalten
Palmzweige verzieren, Osterschmuck basteln und ein Kuchen-Lämmchen backen – die Fasten- und Osterzeit bietet viele spannende Bräuche für Kinder. In diesem Praxisbuch finden sich anschauliche Geschichten, fantasievolle Mitmachideen, kindgerechte Infos über das Brauchtum und passende Lieder und Gebete.
—— Best.-Nr. 4333..., CHF 11.90



Bastelbogen «Kirchenjahresuhr» Schweiz
Sowohl die Kalendermonate als auch die Phasen des Kirchenjahres werden in dieser Jahreszeitenuhr mit passenden Zeichnungen dargestellt. Tipp: auch ein idealer Geburtstagskalender.
—— Best.-Nr. 7367..., CHF 1.70

Mini-Bilderbücher «Die schönsten Feste im Jahr» und «Erntedank»
Erntedank: Wir sagen Danke für die Ernte und für die Menschen, die für uns aus den Gaben der Natur Nahrung bereiten.
Feste im Jahr: Kindgerechte Erklärungen der wichtigsten christlichen Feste im Jahreskreis
—— Feste im Jahr Best.-Nr. 4320..., CHF 2.95
—— Erntedank Best.-Nr. 4280..., CHF 2.95

